

WANDT
ZUG-
-NIFT
ZUKU
DER
UND



Lindenallee mit Friedrich-Wolf-Theater, 1959; Foto: Krüger; Kohls, Ulrich; Quelle: <https://commons.wikimedia.org>

EISENHÜTTENSTADT - ZWISCHEN MODELL UND MUSEUM ein Symposium zur Idee der Idealstadt heute

Eisenhüttenstadt, in den 1950er Jahren gebaut, war als sozialistische Planstadt eine Stadt der Zukunft. Ein Versprechen. Neu, Frisch, Jung. Ein Ort mit besseren Lebensbedingungen. Mehr Grün, mehr Platz, bessere Versorgung. Viele Kneipen, viel junges Leben.

Heute ist Eisenhüttenstadt keine Stadt der Zukunft, sondern das größte Flächendenkmal in Deutschland. Eine schrumpfende Stadt; ein Museum, wenn man so will, kein Modell mehr.

Die Idealstadt steht für die Idee einer idealen Gesellschaft, für die Idee eines durchdachten gesellschaftlichen Organismus. Ist eine solche Vorstellung ein Ansatz, über die Gegenwart und ihre Herausforderungen nachzudenken? Und ist Eisenhüttenstadt ein geeigneter Ort für eine solche Diskussion? Lässt sich im Umfeld der ehemaligen Modellstadt eine grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Gesellschaft stellen?

Das Symposium richtet sich vor allem auf das Gespräch mit Künstlern und Wissenschaftlern zum Konzept einer Modellstadt und ihrer möglichen Bedeutung im sozialen, gesellschaftlichen, städtebaulichen Entwerfen heute - vor dem Hintergrund einer Diskussion mit und zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, von der Aufbaugeneration bis zur Jugend, zu Leben und Perspektive in der ehemaligen Planstadt. Um im Wechselspiel von Fiktion und Realität neue Perspektive auf die Stadt und ihre Zukunft zu versuchen.

In einer **Ausstellung** in der ehemaligen Wochenkrippe (Erich-Weinert-Allee, Samstag und Sonntags geöffnet vom 06.09. - 04.10.20, Eröffnung am 04.09.20, 18.30 Uhr) und in einer **Konferenz** am 05.09.20 (Friedrich-Wolf-Theater, 09:30 - 17:00 Uhr) stellen zwölf KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, ein Philosoph und eine Autorin in der Stadt und/oder für die Stadt entwickelte Projekte und Perspektiven vor.



KUNSTVEREIN
IM KLOSTER NEUZELLE

Mit einem Audiowalk, der den Besucher auf einem frei gewählten Weg durch die Stadt begleitet, erneuert **Anne Schülke** den Blick auf die Stadt und die ihr eingeschriebene Zukunftserwartung. Sie vernetzt die konkrete Begegnung mit der Architektur u.a. mit einem rekonstruierten Diavortrag aus den 70er Jahren zu Ratingen West, einer westdeutschen Großwohnsiedlung der ‚Neuen Heimat‘. **Natalie Obert** erschließt die Stadt, ihre Realität, aus zahlreichen Gesprächen mit ihren Bewohnern, entwickelt aus diesen einen alternativen Stadtplan, der mit der geplanten Struktur der früheren Modellstadt deutlich kontrastiert. **Anne Peschken / Marek Pisarsky** reinszenieren drei Fotografien aus der frühen - ebenfalls inszenierten - öffentlichen Darstellung der Stadt, aus den 50er Jahren, - der Zeit des Aufbruchs -, mit Bürgern der Stadt heute, auch mit Geflüchteten. **Ben Kaden** erschließt das Bild der Stadt aus der Perspektive der offiziellen Ansichtskarten aus der DDR-Zeit und ihrer individuellen Verwendung und wirft auch einen Blick auf die Darstellung der Stadt nach der Wende. **Piotr Zamojski** untersucht die Sprache der öffentlichen Verlautbarungen, gestern wie heute, und entwirft eine großräumige Installation mit Schriftbildern für die zahlreichen Durchgänge in der Stadt. Die Installation kann niemals realisiert werden, wird aber u.a. als Modell und in einem Künstlerbuch als Projekt vorgestellt. **Armin Hartenstein** stellt in einer Installation einen Bezug zwischen Eisenhüttenstadt und dem benachbarten Neuzelle her. Er bezieht in zwei großformatigen Malereien ein christliches Motiv, eine Grablegung von Fra Angelico, auf die zweite Liedzeile der früheren Hymne der DDR. Er erkundet darüber hinaus die Stadt als Möglichkeitsraum, als offenen Ort für künstlerische Praxis, indem er die Wochenkrippe im Vorfeld der Ausstellung zum offenen Atelier macht. **Niklas Nitschke** entwickelt in Gesprächen mit BürgerInnen einen Vorschlag zu einer alternativen Darstellung der Stadtgeschichte. Diese soll in der Form der Szenenbildfolge des Neuzeller ‚Himmlichen Theaters‘ neu erzählt werden. **Francois Pisapia** untersucht das Zukunftsprojekt in der Stadt mit Blick auf die Vegetation, auf die Grenze zwischen geplantem, angelegtem und wildem Grün, das er in einer langen Videoarbeit dokumentiert. **Michael Hirschbichler** erschließt die Stadt, ausgehend von einem der Kunstwerke im städtischen Raum, über die verschiedenen Blicke auf die Zukunft, Mythen wie den der Raumfahrt, der menschlichen Zukunft im Kosmos. Die Stadt erweist sich als eine Konstruktion, die entziffert werden will, deren Erzählung in der Gegenwart aber neu formuliert werden muss.

Martin Warkus stellt als Philosoph die Idee einer ‚guten Öffentlichkeit‘ in Zusammenhang mit dem Stadtkörper der ehemaligen Idealstadt. **Sabine Rennefan**, die in Eisenhüttenstadt ihr Abitur abgelegt hat, stellt mit einer Lesung aus ihrem Buch Eisenkinder einen Bezug zu den Härten der Wendezeit her, als der Modellstadt die tragende Idee des Sozialismus, für die sie ein Beispiel vorstellte, abhandeln kam. **Samantha Fox** stellt in ihrer Dissertation, für die sie lange in Eisenhüttenstadt geforscht hat, eine Möglichkeit heraus, wie die Stadt, im Rückbezug auf die Ideen der sozialistischen Zeit, das Konzept des Wohnkomplexes zu neuem Leben erwecken kann.

Mit einem Gastbeitrag von **Volker Döhne**.

Konzeption und kuratorische Betreuung des Projekts: **Niklas Nitschke**

Kuratorische Betreuung des Beitrags von Anne Peschken/Marek Pisarsky, der im erweiterten Rahmen des Projekts *East-Side-Story* entsteht: **Uwe Vollmar**
East-Side-Story als work-in-progress wird zusätzlich gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin



Das Symposium EISENHÜTTENSTADT - ZWISCHEN MODELL UND MUSEUM, als das der Kunstverein das diesjährige Pleinair des Landkreises Oder-Spree ausrichtet, entsteht in Kooperation mit der Stadt Eisenhüttenstadt und dem Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR.

‚EISENHÜTTENSTADT - ZWISCHEN MODELL UND MUSEUM‘ steht unter der Schirmherrschaft der Stadt Eisenhüttenstadt.



Das Projekt wird ebenfalls unterstützt durch die Sparkasse Oder-Spree.



weitere Informationen auf <https://www.kvneuzelle.de/>

Titel: Schriftbild von Armin Hartenstein, 2020